

Handlungsmöglichkeiten im Umgang mit Kirchen im Wandel

Diplomandin



Alexandra Peters

Ausgangslage: Durch die Säkularisierung sinken die Mitgliederzahlen und Kirchensteuereinnahmen der katholischen und evangelischen Kirche stetig. Dieser Trend führt zu einer Vielzahl an Herausforderungen für die beiden Amtskirchen, welche durch die sinkenden Einnahmen den aktuellen Immobilienbestand mittelfristig nicht mehr aufrechterhalten können. In der Konsequenz müssen diese zukünftig Entscheidungen hinsichtlich der Umnutzung, Nutzungserweiterung oder auch des Abrisses von Kirchen treffen. (Berkemann et al., 2017, S. 7f.)

Da Kirchengebäude jedoch seit Jahrzehnten und teilweise Jahrhunderten bestehen, prägen sie Dörfer und Städte massgeblich in städtebaulicher und sozialräumlicher Hinsicht. Kommt es zu einer Umnutzung oder auch zu einem Abriss einer Kirche, wirkt sich dies auf das Quartier oder Dorf aus, da die Kirchen für Einwohner:innen wichtige persönliche Bezugspunkte darstellen, einen sozialen Treffpunkt bilden und auch als relevante städtebauliche Landmarks fungieren können. (Gothe et al., 2008, S. 203f.) Als Eigentümerin der Kirchenbauten stehen die Kirchengemeinden damit vor gravierenden Entscheidungen. Dabei fehlt ihnen das entsprechende Fachwissen und die Hilfestellungen für diese Aufgabe.

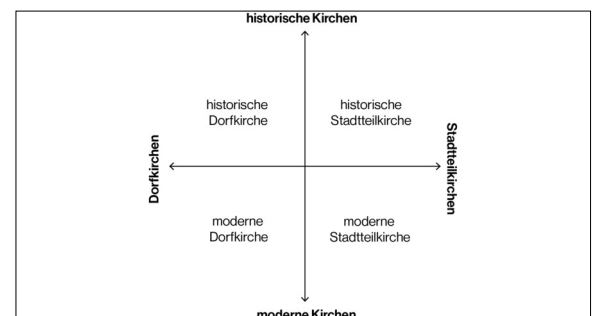
Vorgehen: Das Ziel der Arbeit ist die Entwicklung von Handlungsmöglichkeiten im Umgang mit Kirchen, welche zukünftig nicht weiter finanziert werden können. Die Hilfestellungen sollen die Kirchengemeinden bei den Entscheidungen bezüglich der Kirchenumnutzung, Nutzungserweiterung oder des Kirchenabrisses unterstützen. Dafür wurden im Rahmen der Forschungsarbeit 19 vom Wandel betroffene Kirchenbauten mittels eines sozialräumlichen Untersuchungsansatzes, städtebaulich und sozialräumlich untersucht. Dadurch konnten diese präzise beschrieben und in Kirchentypen klassifiziert werden. (siehe Grafik: Klassifizierung der untersuchten Kirchentypen) Anschliessend wurden mittels Szenariotechnik verschiedene Trendszenarien der Kirchentypen entwickelt. Aus den Szenarien wurden konkrete Handlungsmöglichkeiten für die Kirchengemeinden abgeleitet.

Ergebnis: Die Forschungsarbeit leistet einen Beitrag zur Schliessung der Forschungslücke im Bereich Kirchentransformationen im stadtplanerischen Kontext. Dabei zeigt diese auf, dass die Umnutzung, Nutzungserweiterung oder der Abriss von Kirchen durchaus ein stadtplanerisches und nicht nur architektonisches Anliegen ist und die Planungsdimension bei dem Wandel der Kirchen beachtet werden muss. Die Untersuchung verschafft zunächst einen bisher nicht vorhandenen Überblick über die vom Wandel

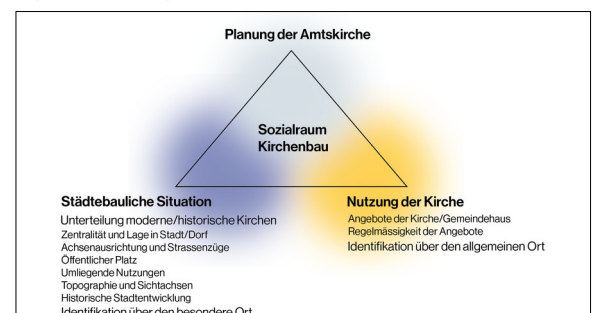
betroffenen Kirchenbauten und das quantitative Ausmass dieser.

Mit Hilfe der in der Masterthesis entwickelten Vorgehensweise können die betroffenen Kirchengebäude analysiert und typisiert werden. Die Einordnung in die Systematik der Kirchentypen ermöglicht es den Kirchengemeinden folglich, auf typgemässe Handlungsmöglichkeiten zurückzugreifen.

Klassifizierung der untersuchten Kirchentypen Eigene Darstellung



Sozialräumlicher Untersuchungsansatz "Kirchenbau", Untersuchungskriterien der Kirchenerhebung Eigene Darstellung



Analysekarte Hilariuskirche Sitzenkirch Eigene Darstellung



Referent

Prof. Dr. Joachim Schöffel

Korreferent

Prof. Markus Gasser, Diepoldsau, SG

Themengebiet

Raumentwicklung und Landschaftsarchitektur